

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

514. Mel. O JESU auf dich mein Jesu! allezeit.
Christ meins u.

Ach Gott! in was vor Freudigkeit schwingt sich mein Herz zu deiner Zeit, so oft ich nur an Jesum denk und mich in seine Wunden senck.

2. Wie freut sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schonket mir der Glaub an dich, o JESU, Christ der du mein Ein und alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all Lust der Welt veracht! wenn mein Sinn zu dir ist gericht, die Erd mir graut, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzest mich die Liebe, so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Herz wird ganz in mir entzündt, aus Lieb zu dir und Haß der Sünd; so bald es deiner wird gegiebst ganz und gar.

6. Es wünschet nur dich und allein in dich ganz tieff zu sencken ein, nur dich nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht, erweckt an dir der Glaube nicht? Ich verthialich, du bist ein Kind frau und troge ungeschent

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die rothe Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Solt mir Gott nicht genädig seyn?

9. Gnädig er ist, er kantraun nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht, was zur Versöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein Gefahr.

10. Wiewol ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd doch Jesus hin, und schenckt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen Gott und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor Gott? ist mir all Anlag nur ein Spott, wenn Jesus mich vertritt, komm an der mich sodann verklagen kan!

12. Wenn ich mit Gott den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Hab, so ruh und schlaff ich sanfft und still ins Vaters Schoos; will was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' Gefahr, kein Noth, Tod, ja der Teufel, gar von meinem Gott, mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn HERR, dein Geist selbst tröstet mich, und schreyet: Glaub nur bekialich, du bist ein Kind und Erb des Heyle, nicht

CA

Satans, sondern Jesus theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bey Tag und Nacht bewacht, durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet ist dein Nutz.

16 Gott ist dein Vater, bitte und schrey, er laßt dich nicht, er steht dir bey, verjag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanst, er selbst verricht.

17 Dein Seuffzen allzeit Gott gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der dich wohl vertritt.

18 Ob diesen Trost ganz inniglich mein Seel und Geist erfreuet sich, wenn Jesus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir beweist.

19 Welch herrlich, mächtig Kunst: Stück ist der Glaub an dich, Herr Jesus Christ! er machet heilig freudigs Muths, er schafft und würcket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesamt! und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum Jesu, stärke für und für, den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd; so lange will ich deinen Ruhm

ausbreiten ferner um und um.

23. Wann aber sich das Leben schleußt, und meine Seel sich ganz ergeußt in dich Herr Jesu! mit was Freud, werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

515 Mel. Frölich, frölich immer.

Alles ist an Gottes Segen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf Gott sein Hoffnung setzt, der behält ganz unverletzt einen freyen Helden Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und so manches Gut bescheret, ist und bleibt ewig mein: Der mich wunderbarlich geführt, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich in Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeständig sind: Ich begehre nach dem zu ringen, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man ihn gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquickten, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders Gott gefällt. Meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit; Ich hab ihm nicht vorzuschreiben,

ben wie Gott will, so muß es bleiben, wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich Ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihm! Ist doch nichts das lang' besteht, alles Irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

516. Met. Du mein, du mein schönstes ic.

Auf! hinauf zu deiner Freude, meine Seele Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin zu deinem Jesu hin, er ist dein Schatz, Jesus ist dein ewig Leben; will die Welt sein'nd Ort dir geben den Ihm ist Plaz.

2. Fort! nur fort, steig immer weiter, in die Höh zu Jesu auf! an, hinan die Glaubensleiter, klettere mit geschwindem Lauff. GOTT ist dein Schutz, Jesus bleibt dein Beschirmer, wider alle Seel-Befürmer, und bietet Trus.

3. Best, sein best dich an, gehalten, an die starke Jesus-Treu, laß du, laß du Gott nur walten, seine Güt ist täglich neu! Er meynt's recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müssen sie zu rücke prallen hab guten Muth.

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir Jesus aufgethan, klag und sag ihm deinen Jammer, schreie ihn um Hülfe an! Er sieht

dir ben. Wenn dich alle Menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube fren.

5. Hoch, so hoch du kanst erheben deine Sinnen von der Erd, schwinde dich, dem zu ergeben, was du hast, der deiner werth dein Jesus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf! hinauf, was droben suche, trachte doch allein dahin, wo dein Jesus, sonst verfluche alle schänden Sünden. Sinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verschwinden, nur der Jesus ist zu finden die wahre Ruh.

517. Met. Wo soll ich fliehen hin ic.

Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd ansicht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und Ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewissan, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein' Seel wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu
Christ! der du so g'dultig
bist für mich am Creutz ge-
storben, hast mir das Heyl
erworben, auch uns allen
zugleiche, das ew'ge Him-
melreiche.

5. Erhöre gnädig mich,
mein Trost, das bitt ich
dich, hilf mir am letzten
Ende, nimm mich in deine
Hände, daß ich selig ab-
scheide, zur himmelischen
Freude.

6. Amen zu aller Stund
sprech ich aus Hergens:
Laud, du wollest uns
selbst leiten, Herr Christ,
zu allen Zeiten, auf daß
wir deinen Namen, ewig-
lich preisen, Amen.

518. M. Erscheinen ist
der herrlich ic.

Nach durch mein ange-
kündigtes Heyl, brich
durch den innern Seelen
Schmerz! komm schaue
deinen Bräutigam, den
Gnaden Brunn, das Got-
tes Lamm, am Creutzes
Stamm.

2. Dein Jesus reicht die
Arme dir, und legt dir
Ruh und Leben für, die
Krone der Gerechtigkeit,
den Zugang der uns ist be-
reit, zur Seligkeit.

3. Sey nur getrost, und
ringe recht, durch Ringen,
wirfst du Gottes Knecht,
denn aller Anfall lehret
dich, wie man in ihm ganz
ritterlich bewaffne sich.

4. Die Wunden hält dir
Jesus zu, die Sicherheit
und süße Ruh, darin der
Zuflucht finden kan, der

ihn im Glauben siehet an
den Wunder-Mann.

5. Wie ist die Burg vor
alle Noth, die Gegen, Cur
vor Höll und Tod, die
Quell, daraus das Leben
quillt, das Meer, so Durst
und Kummer stillt, mit
Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die
Versuchung loß, wohlan!
wir treten zu ihm bloß, da
stärkt uns unser Jesus
Christ, wenn nur das
Herz aufrichtig ist, zu al-
ler Frist.

7. Nun süßer Jesu,
meine Ruh! ich eile deinen
Wunden zu, mein Herz
und Glaube läßt dich
nicht, bis auch dein theu-
res Gnaden-Licht in mir
anbricht.

8. Mein Herz empfin-
det Sturm und Noth, auf
allen Seiten strömt die
Fluth, ich fühle stets der
Sünden-Pfeil, drum ich zu
dir im Glauben eil, und
suche Heyl.

9. Zu deinen Wunden
stiehe ich, in deiner Seiten
stärk ich mich, ich labe
mich in deinem Blut, das
auch durch deine Liebes-
Glut, mir kömmt zu gut.

10. O unerschöpfte
Gnaden-Meer! Israels
Ruhm, und Zions Ehr,
wie stärkt uns deine treue
Hand, das Auserwählte
Gnaden-Pfand und Lie-
bes-Band!

11. Da hängest du aus
grosser Huld, für fremde
Sünd, für unsre Schuld,
nur daß die angefochtne
Seel, erlang in deiner
Sei,

Seiten Höhl, das Gnad
den Mel.

12. Du, Heil'ger, wirst
vor aller Welt zum Trau-
er-Schauspiel vorgestellt,
und kauftest uns durch
deinen Tod die Freiheit
aus der Seelen-Noth,
bringst uns zu Gott.

13. Ey, wie soll ich denn
traurig seyn, ich seyr bey
dir, mein IESU, ein:
Hier find ich wahre Ruh
und Last, weil du auf dich
die Sünden-Last genom-
men hast.

14. Dis ew'ge Wort
trägt volle Kraft, hie ist
die beste Ritterschaft.
Wohlandann, IESU mein
Gewinn! Dir lieffre ich
Herz, Seel und Sinn, ach
nimm es hin!

519. In eigener Mel.

In beste Burg ist unser
Gott, eine gute Wehr
und Waffnen, er hilft uns
frey aus aller Noth, die
uns ikt hat betroffen, der
alte böse Feind, mit Ernst
ist mernt groß Macht
und viel List, sein'araysam
Rüstung ist, auf Erd'n ist
nicht sein's gleichen.

2. Mit unser Macht ist
nichts gethan, wir sind
gar bald verlohren, es
freit't für uns der rechte
Mann, den Gott selbst hat
erföhren. Fragst du wer
er ist? Er heist IESUS
Christ, der Herre Zebaoth
und ist kein ander Gott
das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt
soll Teufel wär, und
wolt'n uns gar verschlin-

gen, so fürchten wir uns
nicht so sehr, es soll uns
doch gelingen; der Fürste
dieser Welt, wie sau'r er
sich stellt, thut er uns doch
nicht, das macht er ist ge-
richt't, ein Wörtlein kan
ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen
lassen stahn, und kein'n
Danck dazu haben, Er ist
bey uns wohl auf dem
Plan, mit seinem Geist
und Gaben. Nehmen sie
uns den Leib, Gut, Ehr,
Kind und Weib? laß sah-
ren dahin, sie habent kein
Gewinn, das Reich Got-
tes muß uns bleiben.

520. Mel. O IESU leh-
re mich 2c.

Es traure, wer da will,
ich will mich freuen, es
soll kein trauer-Geist bey
mir geden, denn IESUS
steht mir bey in allen
Gnaden, mir kan kein
Creuch, kein Leid, kein Teu-
fel schaden.

2. Ficht mich gleich Un-
glück an auf allen Ecken!
so soll doch solches Leid
mich nicht erschrecken:
Denn IESUS steht mir
bey in allen Gnaden, mir
kan kein Ungemach, kein
Jammer schaden.

3. Hab ich nicht Geld
noch Gut, nicht Ruhm und
Ehre, Eränckt dieser Man-
gel mich doch nicht gar
sehr: Denn IESUS steht
mir bey in allen Gnaden,
mir kan kein Armuth
nicht, kein Elend schaden.

4. Bin ich hie ganz ver-
acht't, muß unten liegen,

soll doch die wolke Welt
mich nicht besiegen! denn
Jesus steht mir bey in al-
len Gnaden, mir kan kein
Hohn und Spott, kein
Schimpf nicht schaden.

5. Wann gleich auch Noth
und Tod mich ganz um-
giebet, ist nichts so schwer
und arg, das mich betrü-
bet: Denn Jesus steht
mir bey in allen Gnaden,
und kan auch die Gefahr
mir selbst nicht schaden.

6. Versößt mich jeder,
man mit Gram und Has-
sen, ich mich doch den
Neid nicht fräncken las-
sen; Denn Jesus steht
mir bey in allen Gnaden,
und kan die Feindschaft
mir kein Härlein schaden.

7. Schwebt auf der gan-
zen Welt nur Creuz und
Leiden, so lebt mein Geist
und Herz in lauter Freu-
den; Denn Jesus steht
mir bey in allen Gnaden,
drum kan kein Herzeleid
der Freude schaden.

8. Und wenn die Feinde
noch so grausam toben, so
bin ich wohl verwahrt
und aufgehoben: Denn
Jesus steht mir bey in al-
len Gnaden, er schüzt und
deckt mich vor ihrem
Schaden.

9. Auch macht die tieffe
Noth und höchstes Lei-
den in meinem lieben
GOTT mich voller Freu-
den; denn Jesus steht
mir bey in allen Gnaden,
so daß zur Seligkeit mir
nichts kan schaden.

10. Was frag ich nach
der Welt und ihren Schä-

ken, mich kan mein reicher
GOTT vielmehr ergötzen;
Denn Jesus steht mir
bey in allen Gnaden, er
macht mich groß und
reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel
und Leib von hinnen schei-
den, so fahr ich fort von
hier zu JESU Freuden;
Denn Jesus steht mir bey
in allen Gnaden, drum
bringer mir der Tod gar
keinen Schaden.

12. Nun traure wer da
will, ich will mich freuen,
es soll kein Trauer-Geist
bey mir gedeihen; Denn
Jesus steht mir bey in al-
len Gnaden, mir kan kein
Creuz, kein Leid, kein
Teufel schaden.

521. Mel. Treuer Va- ter deineu.

Fröhlich, fröhlich, immer
fröhlich, denn ich bin in
JESU selig, habe schon
den Himmel hier. Andre
fressen ihre Herzen durch
die schwere Sorgen-
Schmerzen, mir kömmt
gar nichts traurigs für.

2. Weil ich meinen JE-
sum habe, und an seiner
Brust mich labe, so ver-
schwindet alle Pein. Wer
ihn liebet, wer ihn ken-
net, wer weiß, wie sein
Herze brennet, der kan
niemals traurig seyn.

3. Wo ich sitze, wo ich
stehe, wo ich liege, wo ich
gehe, weicht mein Jesus
nicht von mir. Er ist mir
stets an der Seiten, thut
mich überall begleiten,
ich

34 Von der Freudigkeit des Glaubens.

Ich bin seine Lust und Zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichts, nichts wird gefunden, das ihn von uns trennen thut. Er mein Bräutigam und mein König achtet seinen alles wert, ich bin ihm sein liebstes Gut.

5. Er hat mich zur Braut erkoren, eh ich ihm soll seyn verlohren, müß vergebh die ganze Welt, ach! was soll mich denn betrüben, weil mich der so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum fröhlich immer fröhlich, ich bin schon in Jesu selig, ich bin sein, und er ist mein. Singen Eprinaen, Jubiliren, und in Jesu triumphiren, soll nur mein Geschäfte seyn.

322. Mel. Herr Jesu Christ wahr' r u.

Hinweg mit Furcht und Traurigkeit, hinweg mit Zweifel, Angst und Leid: Ich will nun haben guten Muth und hoffen auf das höchste Gut.

2. Mein Trost ist Jesus Gottes Sohn, der in mir setzet seinen Thron, der mich so liebt als eine Braut, die ihm ganz innig ist vertraut.

3. Er hat sein kostbarliches Blut vergiesen wollen mir zu gut; Sein Leben gab er in den Tod, daß er mich nur versöhnte Gott.

4. Er hat mir seine Herrlichkeit versprochen,

und all ew'ge Freud; Er wird mich auch schon bringen hin, wo ich ihm ewig treue bin.

5. Ob ich zwar ich muß allein, gleich wie ein Einzel-Läublein seyn; so wird er doch zu seiner Zeit ersehen dieses kurze Leid.

6. Laß kommen Trübsal, Angst und Noth, laß wüsten Teufel, Hölle und Tod: Wer nur nach Gottes Willen thut, der bleibet ewig wohlgeruth.

7. Ich weiß er wird in Todes-Wein mein Freund und Beystand seyn, er wird erfüllen mit der That, was er mir zugesaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth, und hoffen auf das höchste Gut, und wenn mir gleich das Herz bricht, so will ich doch verzagen nicht.

323. Mel. Wer nur den lieben Gott

Ich bin vergnügt und halte stille, wann mich gleich manche Trübsal drückt, und denke, daß es Gottes Wille, der mir das Creuz zugeschickt, und hat er mir es zugesügt, so bin ich doch mit ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von Jesu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heiland hat all Anacht besigt der ganzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, daß hilfft Gdt gleich nicht, wie ich will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die beste Zeit und Ziel, ich harr auf ihn, denn so be- trägt die Hoffaung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancher- ley, so glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein Gdt und Vater sey. Ob gleich der Arme unten ist, so heiff es doch! Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt: wenn meiner spotten, der Satan und die falsche Welt, was schaden mir die arge Rotten? ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur gedul- tig schmiegt, und De- muth liebt, ich bin ver- gnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Cdr- per eilt, ich weiß, daß wir die Kron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt, weil Gdt in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch: Ich bin ver- gnügt.

7. Ich bin vergnügt in Jesu Armen, und sauge seine Liebes-Brust, da kan mein kaltes Herz erwar- men, ich achte keine Menschen-Lust, ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommener ver- gnügt.

24. Mel. Wer nur dem lieben Gdt.

Ich trau auf Gdt in allen Sachen, denn wer wolt sonst mein Helfer seyn? ach! niemand hilfft dem armen Schwachen, denn nur mein Gdt, der thuts allein; Drum seh ich auch in meiner Noth zuforderst auf den lieben Gdt.

2. Und muß ich gleich zu- stüben Zeiten was dul- den, es! was ist denn nun? Ich will es herzlich gerne leiden, Gdt wird mir keinen Schaden thun, drum seh ich auch in mei- ner Noth zuforderst auf den lieben Gdt.

3. Er hat mirs ja so oft versprochen, daß er mein Helfer wolte seyn, ich weiß, er hält mirs unge- brochen, sein Wort, trifft sonsten richtig ein, drum seh ich auch in meiner Noth zuforderst auf den lieben Gdt.

4. Läßt Gdt die Wä- gelein nicht verderben, es nun! so glaub ich steiff und fest, daß er mich aach nicht Hungers sterben, noch sonst in Noth verderben läßt, drum seh ich auch in meiner Noth zuforderst auf den lieben Gdt.

5. Wohlan! ich will be- ständig bleiben bey Gdt in Noth und Todes Quaal, von Gdt soll mich kein Unglück treiben, drum sag ich ein vor allemahl: Ich seh in aller meiner Noth

Noth zufförderst auf den lieben GOTT.

325. Mel. Jesus meine Zuversicht.

Ich will frölich seyn in GOTT, frölich, frölich, immer frölich! denn ich weiß in aller Noth, daß ich schon in GOTT bin selig, weil der Freudens GOTT ist mein, so kan ich wohl frölich seyn.

2. Aber ach! ich Menschen Kind, kan ich auch von Freude sagen? da doch die unzählig sind, die bald hier bald dort mich plagen: Doch weil GOTT der Helfer mein! wohl mir, ich kan frölich seyn.

3. Will die Sünde quälen mich, Jesus hat sie schon gebüßet, findet Kreuz und Trübsal sich, dieser hat es auch versüßet, ist der Sünden Tilger mein! wohl mir, ich kan frölich seyn.

4. Stürmet Satan auf mich loß, will die Hölle mich verschlingen, so bin ich in Christi Schooß, daraus wird mich niemand brinaen, ist der Schlangen Treter mein, solte ich nicht frölich seyn?

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund, ey! was könnte mir das Schaden, wär die ganze Welt mir feind, Jesus kan mich wohl berathen, dieser Menschen Freund ist bald die Himmels-Freund sein, mit Ihm will ich frölich seyn.

6. Bin ich elend und

nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich den Geringsten gleich, und kan nicht, was andre haben, so ist GOTT der reich, ke mein; drum kan ich auch frölich seyn.

7. Daß mein Feind mich sonst beschwert, und will mich zum Spotte machen, ist des Trauens gar nicht werth, ich muß seiner Thorheit lachen, den weil GOTT die Ehre mein, kan ich dennach frölich seyn.

8. Will der Tod mich rafften hin, GOTT verstillt bald sein Wüten, ist denn Sterben mein Gewinn, ey! so bin ich wohl zufrieden, GOTT des Todes Giff, ist mein, in ihm kan ich frölich seyn.

9. Herz und Muth sind frölich nun, frölich, Jesus ist die Seele, gieb daß frölich alles Thun dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnenschein, ohne dich nicht frölich seyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo zu trauern sich gehöret, sonst aber Frölichkeit, die sonst nichts als dich begehret, du bist meine Freud allein, durch dich kan ich frölich seyn.

11. Laß mich frölich leben hier, frölich seyn in allem Leiden, hilff mir frölich sterben dir, gib mir bald die Himmels-Freude mein, da, da will ich frölich seyn.

326. Mel.

306. Mel. Frölich, frö-
lich immer ic.

Immer frölich, immer
frölich, ich bin auf der
Welt schon selig, habe ei-
nen Himmel hier, andre
freßen ihre Herzen durch
die schwere Sorgen:
Schmerzen: Mir kommt
gar nichts Traurigs für.

2. Bin ich krank, nur
ungekränket, der stäup
mich, der an mich dencket,
GOTT mein Vater, ich
bin Kind. Warum, den
Leute, manche
Trübsal auch betrübte;
Dis nur Liebes-Streiche
sind.

3. So viel Jahr hab ich
genesen, bin gesund und
frisch gewesen, solt ich ei-
nen kranken Tag nicht
von meinem GOTT an-
nehmen? kan ich mich zur
Luft bequemen, warum
nicht zur Leibes Plag?

4. Wird von scharffen
Läster Zungen manches
Leid Lied mir gesungen,
bin ich darum traurig
nicht. Mein Gewissen
heißt sie schweigen, kan mir
gutes Zeugniß zeigen, so
die Läster Hölse bricht.

5. Alle Welt mag mich
verlassen, GOTT der weiß
mich so zu fassen, daß ich
mächtig und getrost allem
allem kan absagen, und
nichts achten Spott und
Plagen, noch was sonst
auf mich kost.

6. Drum getrost, nur
frisch gewaget, der mich
ihö höhnt und plaget,
wirds die Länge treiben

nicht. Jesus ist es, der
mich stärket, der es siehet
der es mercket, und schon
kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt ihr
Läster Zungen, ist es euch
allhier gelungen, so ver-
dammet mich dann auch,
ich steh als ein Held im
Glauben, euer Schmauben,
euer Schmauben, achte ich
wie Dampff und Rauch.

8. Wann iht lästert, will
ich stehen, wann ihr schelz-
tet, will ich stehen vor des
Allerhöchsten Thron, und
vor ihm mein Herz aus-
schütten, ob vielleicht ich
könt verbitten euren sonst
verdienten Lohn.

9. Ja wenn gleich auf
allen Seiten sich erregt
Krieg und Streiten, doch
noch frölich, unverzagt,
wann das Schiff beginnt
zu krachen, weiß mein Je-
sus aufzuwachen, nur im
Glauben frisch gewagt.

10. Wütet auch der Höl-
len Rachen, mich, den
Sünder, blöð zu machen,
bleib ich dennoch wohlge-
muth. Meines Jesu Blau-
tes Tropfen diesen Teuf-
fels Rachen stopfen, lö-
schen aus die Schwefels-
Blut.

11. Sterben mir die
Anerwandten, Eltern,
Mann, Kind und Bekann-
ten, bleibt die Freud doch
unversehrt, der sie gab, hat
sie genommen, darum sey
bey allen Frommen GOTT
tes Nahme hochgeehrt.

12. Ich hab ja nicht
ändern wollen und sie Je-
su gönnen sollen, der viel
höher

458 Von der Freudigkeit des Glaubens.

höher sie geliebt; er nahm sie vom Welt-Gestümmel, und nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt, und was sag ich von das Meine, Gott dem höchsten Gut alleine, was ich habe zugehört.

14. Dessen hab ich mich verziehen, Er hat, was Er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Last mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

527. W. Herglich thut mich verlangen zc.

Sei GOTT für mich, so streite gleich alles wider mich, so oft ich sing und bete, weicht alles hinter sich; Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt von GOTT, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich beste, ich rühm auch ohne Scheu, daß GOTT der Höchste und Beste, mein Freund und Vater sey, und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ew-

gewahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd! Was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein Ehre, mein Glanz und helles Licht, wenn Er nicht in mir wäre, so dürft ich könnt ich nicht vor Gottes Augen steh, und vor dem strengen Sitz, ich wüßte stracks vergehen, wie Wachs in Feuers Hitz.

5. Mein Jesus hat gelöschet, was in sich brin den Tod, Er ist mich rein wäsch, mach Schnee weiß, was ist roth. In Ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden Muth, darff kein Gerichte scheuen, wiesonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herze, die Höl und ihre Flammen, die sind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erschreckt, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mit im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mit Sorg und Schwärzen, nimt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedenken dem, was er in mir schafft, hilfft mir das Abba schreyen, aus aller meiner Kraft.

8. Und wann an meinen Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufft und spricht er Worte, die

unaussprechlich sind, mir
war und meinem Mun-
de, **ODER** aber wohl be-
wußt, der an des Herzens
Gründe ersiehet seine
Lust.

9. Sein Geist spricht
meinem Geiste manch sü-
ßes Trost-Wort zu, wie
ODER dem Hülfle leiste,
der bey ihm suchet Ruh,
and wie er hab erbauet
eine edle neue Stadt, da
Aug und Herze schauet,
was er **glaube** hat.

10. Daß ein Theil
in Erbe, mir prächtig
zugericht, wenn ich gleich
fall und sterbe, fällt doch
mein Himmel nicht: Muß
ich auch gleich hie weichen
mit Thränen meine
Zeit, mein **Jesus** und
sein Leuchten durchsüßet
alles Leid.

11. Wer sich mit dem
verbindet, den Satan
fleucht und haßt, der wird
verfolgt, und findet ein
harte schwere Last zu lei-
den und zu tragen, geräth
in Hohn und Spott, das
Creuz und alle Plagen, die
sind sein täglich Brodt.

12. Das ist mir nicht ver-
borgen: Doch bin ich un-
verzag. Dich will ich las-
sen sorgen, dem ich mich
zugelegt, es koste Leib und
Leben, und alles, was ich
hab, an dir will ich vest
bleiben, und nimmer las-
sen ab.

13. Die Welt die mag
zubrechen, du kehst mir
ewiglich, kein Brennen,
Hauen, Stechen soll tren-
nen mich und dich, kein

Hunger, und kein Dürsten,
kein Armuth, keine Pein,
kein Dorn der grossen Für-
sten soll mir ein Hindrung
seyn.

14. Kein Engel, keine
Freuden, kein Thron, kein
Herrlichkeit, kein Lieben
und kein Leiden, kein Angst
kein Herzeleid, was man
nur kan erdencken, es sey
klein oder groß, der keines
soll mich lencken, aus dei-
nem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in
Epringen, und kan nicht
traurig seyn, ist voller
Freud und Singen, sieht
lauter Sonnen-Schein.
Die Sonne dir mir la-
chet ist mein **HER** **Jesus**
Christ, das was mich stän-
gend machet, ist, was im
Himmel ist.

528. Mel. **Jesus** meine
Zuversicht ic.

Minen **Jesus** laß ich
nicht, weil er sich für
mich gegeben, so erfordert
meine Pflicht, als ein
Glieb an ihm zu kleben:
Er ist meines Lebens Licht.
Meinen **Jesus** laß ich
nicht.

2. **Jesus** laß ich nim-
mer nicht, weil ich soll auf
Erden leben, Ihm hab ich
voll Zuversicht, was ich bin
und hab ergeben: Alles ist
auf ihn gericht. Meinen
Jesus laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Ge-
sicht, Hören, Schmecken,
Fühlen weichen! Laß das
letzte Tages Licht, mich auf
dieser Welt erreichen, weß
der Lebens-Faden bricht,
meinen

meinen JESUM laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht meiner Eltern Glaube pranget; mich erfreut sein Angesicht, meinen JESUM laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet, JESUM sucht sie und sein Licht der mich hat mit GOTT versöhnet, der mich freyset vom Gericht; meinen JESUM laß ich nicht.

6. JESUM laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für, zu dem Lebens-Bächlein leiten; Selig, der mit mir so spricht: Meinen JESUM laß ich nicht.

529. Mel. Von GOTT will ich nicht ie.

Mich kan GOTT nicht verlassen, mein GOTT verläßt mich nicht, wenn ich kein'n Trost kan fassen; ist er mein Zuversicht; Daß GOTT mich nicht verläßt, das hab ich oft erfahren, in meinen Kinder Jahren, drum halt ich an Ihm fest.

2. Er ist voll Gnad und Stärke, wer sich auf ihn verläßt, betrachtend seine Werke, der ist genug getrost! denn seiner Gnaden Licht erquicket unsre Herzen in Ängsten, Kämpfen Schrecken, in vester Zuversicht.

3. Mich kan auch nicht verlassen JESUS, der theure Mann: Wer ihn nur lernet fassen, des nimmet er sich an, erquicket seine Seel mit seinen Liebes Gaben, in Ohnmacht ihn zu laben, aus seiner Wunden Höhl.

4. Wilt du dich ihm ergeben, du findest in ihm Ruh, er macht dir süß das Leben, drum geh gerade zu, ergreiff sein theures Blut, dich der Sünden schrecken, wird er dich bedecken, von aller Wuth.

5. Mich kan auch nicht verlassen, des Herren werther Geist: Ich will die Sünde hassen, und thun was er mich heist: So wird mich dessen Güt mit Mutter Händen leiten, und hier mit Himmels Freuden erquicket mein Gemüth.

6. Er selbst wird durch sein Leben, ertödtet mein Tod, und volle Kraft mir geben, zu dulden Schmach und Spott. In allem, was ich thu, soll er mich stets regieren, und endlich mit sich führen, zu Freud und mit zur Ruh.

530. Mel. Herr nicht schicken.

Gott es gleich bisweilen scheinen, als wer GOTT verließ die Seinen! so glaub und weiß ich diß, GOTT hilfft endlich noch gewiß. Hülffe die aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilfft

nicht
doch
2.
nicht
ihre
hält
und
und
ner
wenn
größt
nem
lich
3.
Troch
Fan
Troch
kes
Bate
des
nen
allen
ohn
im
Freu
4.
mer
nicht
so
GOTT
Sach
von
doch
Wan
mel
Gen
5.
ne
pfe
ihre
laß
Ach
nur
and
glei
HE
hab
nich

nicht zu jeder Frist, hilft er
doch wenns nöthig ist.

2. Gleich wie Väter
nicht bald geben vornach,
ihre Kinder streben; so
hält GOTT auch Maas
und Ziel, er giebt nem
und wann Er will: Sei-
ner kan ich mich getrüsten,
wenn die Noth am aller-
größten; Er ist gegen sei-
nem Kind mehr als väter-
lich gesinnt.

3. Trotz dem Teufel,
Troz dem ~~Teufel~~ ^{Teufel}! Ich
kan ihre ~~Me~~ ^{Me} ver-
lachen,
Troz ~~dem~~ ^{dem} ~~Teufel~~ ^{Teufel} ~~und~~
des Joch; GOTT mein
Vater lebet noch. Trotz
des bittern Tobes Zäh-
nen; Trotz der Welt und
allen denen, die mir sind
ohn' Ursach feind; GOTT
im Himmel ist mein
Freund.

4. Laß die Welt nur im-
mer reiden, will sie mich
nicht länger leiden: En!
so frag ich nichts darnach,
GOTT ist Richter meiner
Sach. Will sie mich gleich
von sich treiben, muß mir
doch der Himmel bleiben:
Wann ich nur den Him-
mel krieg, hab ich alles zur
Genüß.

5. Ich will ihr gar ger-
ne lassen, was ich sonst
pfleg zu hassens. Sie hab'
ihren Erden-Noth, und
laß mir nur meinen GOTT.
Ach Herr! wenn ich dich
nur habe, sag ich allem
andern ab; legt man mich
gleich in das Grab; Gnug,
Herr, wann ich dich nur
hab.

351. M. Liebster Jesu
du wirfst zc.

Trau auf GOTT in allen
Sachen, die dich sehr
traurig machen, trau auf
GOTT in allen Dingen!
die dir zu dem Herken
dringen.

2. Trau auf GOTT in
Seelen-Plagen, weis dich
deine Sünde nagen, denn
GOTT ist in solchen
Schmerzen ein recht
Pflaster für die Herken.

3. Trau auf GOTT, wenn
Tod und Hölle, wenn der
Teufel ist zur Stelle, und
dir vom verdammten saget;
GOTT ist, der ihn alsbald
jaget.

4. Trau auf GOTT im
bösem Glücke, denn GOTT
ist dir eine Brücke, drauf
du sichern Stand kanst
haben, wenn viel Unglück
um dich traben.

5. Trau auf GOTT wenn
böse Seuchen in dem Land
herumher schleichen, den
er kan dich so bedecken, daß
dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOTT in
Kriegs- Gefahren, denn
Er weiß dich zu bewahren,
Er kan machen, daß die
Feinde werden deine bes-
ten Freunde.

7. Trau auf GOTT in
Hungers- Nöthen, dann
wird dich kein Hunger
tödden, wächst gleich kein
Korn auf Erden, dann
wird Brodt aus Steinen
werden.

8. Trau auf GOTT bey
dürren Zeiten, dann Er
4 3 wird

wird vom Himmel leiten;
seines Segens: Strom,
und Quellen, die dein Her-
zufrieden stellen.

9. Trau auf GOTT, wann
Feuers-Flammen, schlagen
über dich zusammen; GOTT
seines Engel schüßt die From-
men, die in Feuers-Noth
gekommen.

10. Trau auf GOTT,
wenns stürmt und schney-
et, wenn die Donner Wol-
ke schreyet, wenn dich
trifft das böse Wetter,
denn GOTT ist allein der
Retter.

11. Trau auf GOTT in
allen Sachen, denn er kan
den Anschlag machen, trau
auf GOTT in allen Dingen,
dann wirst du ein Dank-
Lied singen.

532. In eigener Mel.

VON GOTT will ich
nicht lassen, denn er
läßt nicht von mir, führt
mich auf rechter Strassen,
da ich sonst irret sehr, Er
reicht mir seine Hand den
Abend als den Morgen,
thut er mich wohl versor-
gen, sey wo ich woll im
Land.

2. Wenn sich der Men-
schen Hulde und Wohlthat
all verkehrt, so findt sich
GOTT gar balde, sein
Macht und Gnad beweiset,
hilffet aus aller Noth, er
rett't von Sünd und
Schanden von Ketten und
von Banden, und wanns
auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich ver-

trauen in meiner schweren
Zeit, es wird mich nicht
gereuen, Er wendet alles
Leid Ihn sey es heimges-
stellt, mein Leib, mein Seel
mein Leben, sey GOTT dem
HERRN ergeben, er machs
wies ihm gefällt.

4. Es thut Ihn nichts
gefallen, denn was mir
nützlich ist, er meynts gut
mit uns allen schenkt uns
den HERRN Christ, ja sei-
nen lieben Sohn, durch
Ihn er un-
Leib und E-
lobt Ihn ins
Thron.

5. Lobt Ihn mit Herz
und Munde welchs er uns
verdes schenkt, das ist eine
selge Stunde darin man
sein gedencet, sonst ver-
dirbt alle Zeit, die wir zu-
bring'n auf Erden, wir sol-
len selig werden und leb'n
in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt
vergehet, mit ihrem Stolz
und Pracht, wed'r Ehr noch
Gut bestehet, welchs vor
war groß geacht, wir wer-
den nach dem Tod tieff in
die Erd begraben, wann
wir geschlafen haben, will
uns erwecken GOTT.

7. Die Seel bleibt un-
verlehen, geführt in
brams Schooß, der Leib
wird neu geborn von al-
len Sünden loß, ganz heil-
lig, rein und zart, ein Kind
und Erb des HERRN, dar-
an muß uns nicht irren
des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon
dulde hie Widerwärtig-

keit,
versch,
Ewig
voll,
End
sum
fabre
6.
Will
hat,
die
Gen
heilg
uns
Der
sen
533.

W
doch,
will
will
ben,
tes
Glaub

2.
dem
ich
Denn
auch
werd
Scha

3.
Seel
mein
ders
der
ers
noch

4.
Ereu
verei
solt
Der
went

fest, wie ich auch wohl, verschulde, kömt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

6. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat, sein Sohn hat Guts die Fülle erworben aus Genad; und GOTT der Heilige Geist, im Glauben uns regieret zum Reich der himmlischen Lob, Ehr, Preis.

533. Was. Frölich soll mein Hergern.

W Arum soll ich mich denn grämen, hab ich doch, Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon, Gottes Sohn, bezeugt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem, nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten stiehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOTT allein ist es, der gegeben: will ers wieder zu sich kehren, nehme ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringet herein Angst und Pein, soll ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie

Er soll all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich begutten Tagen oft ergötzt, soll ich iht auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOTT und schärft mit Massen, sein Gericht, kan mich nicht gang und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOTT mein Hehl, wird in Eyl, sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth, dennoch gut, und sein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schlenkt das Thor des bittern Leidens, und macht Bahn, da man kan gehn zur himmels Freuden.

9. Allda will in süßen Schätzen, ich mein Herg, auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden, was die Welt in sich hält, mag im Herg verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Lumen der Gemüther, dort, dort, sind die edlen Gaben, da mein Hirt Christus wird, mich ohn Ende laben.

11. HERR, mein Hirt, u 4 Brunn

Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand soll uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben

12. Du bist mein, weil ich Dich fasse, und Dich nicht, o mein Licht; aus dem Herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, da Du mich, und ich Dich lieblich werd unfangen.

134. In eigener Mel.

WAS GOTT thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sagen an, will ich ihm halten stille, er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er wird mich wohl bedenken, Er als ein Arzt und Wunder-Mann wird mir nicht Gift einschenken vor Arznei, GOTT ist getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und seiner Gnade trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein

Licht und Leben, der mir nichts böses gonnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erscheinest, wie treulich er es merket.

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken der bitter ist, nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt, ich werd erlöset in seinen Gnaden-Herzen, weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, dabei will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOTT mich ganz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich Ihn nur walten.

135. Mel. Wer nur den lieben GOTT

WENN ich betrachte mein sündliches Wesen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOTT genesen, so freuet sich Herz, Mund und Sinn, und spricht: Mein Iesus hats ver-richt, ich lasse meinen Jesum nicht.

2. Von JESU will ich nimmer wanden, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einzig hab zu danken, daß ich jetzt und in Gnaden bin, daher ihm Mund und Herz verspricht, ich lasse meinen Jesum nicht.

3. Ich

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh ich lasse meinen Jesum walten, den dem ich in Genaden steh, was mir auch ewig drum geschieht, ich lasse meinen Jesum nicht.

4. Er läßt mich nicht, sollt ich ihn lassen? O nein, mein Jesus bleibet mein, ich will Ihn immer stärke fassen, und schließen in mein Herz hinein, im Glauben will es zugehen, laßt mich nicht, im Glauben laßt ich Jesum.

5. Der Satan mernt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zu; gereunt, und dieses ist ein rechtes Zeichen, dabei man einen Christen kennt; Ich aber bin ihm doch verpflichtet, ich lasse meinen Jesum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern Ort, da man mich wol muß lassen bleiben, das ist mein Jesus und sein Wort; Mein Alles ist auf Ihn gerichtet, ich lasse meinen Jesum nicht.

7. Kommt gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Eohheit übt, mein Jesus wird mich wieder geben, den meine ganze Seele liebt, ich leb und sterb auf den Gericht, ich lasse meinen Jesum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein Jesus läßt mich nicht

verderben, des hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein heylsam Wort verspricht, ich lasse meinen Jesum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts ist, das ewig kan bestehen, als was uns Jesus hat bereit wann Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen Jesum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd schon oftmahlnieder, daß mein Gewissen fast veriaßt, hilfft Jesus doch, und stärkt mich wieder, er hält, was er mir zugesagt, drum wenn mich schon mein Sünd anfißt, laß ich doch meinen Jesum nicht.

11. Der Jüngste Tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein, mein Jesus will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn, an jenem grossen Welt. Gerichtet, da laß ich meinen Jesum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seiten stehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von Jesu gehn, da will ich sehn sein Angesicht, und meinen Jesum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, und Amen in dem höchsten Thron, will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ewiges Lob vor Gottes Thron, will wandeln dort in seinem

nem Licht, und meinem GOTT zum Freunde kriegt.
JESUM lassen nicht.

536. Mel. Was mein
GOTT will ic.

WER GOTT vertraut,
hat wohl gebaut, im
Himmel und auf Erden,
wer sich verläßt auf JESUM
Christ, dem muß der Him-
mel werden, darum auf
dich all Hoffnung ich, ganz
best und fleiß thu setzen,
HERR JESU Christ, mein
Trost du bist, in Todes-
Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich
wäre dem Teufel sehr, und
aller Welt zuwider; den-
noch so bist du JESU Christ,
der sie all' schlägt darnie-
der, und wann ich dich nur
hab um mich, mit deinem
Geist und Gnaden, so kan
fürwahr mir ganz und
gar, wed'r Tod noch Teu-
fel schaden.

3. Dein tröst ich mich
ganz sicherlich, denn du
kannst mirs wol geben, was
mir ist Noth, du treuer
GOTT, in diesem und jenem
Leben, gib wahre Neu-
mein Herz erneu, errette
Leib und Seele, ach höre
HERR diß mein Begehr,
und laß mein' Bitt nicht
fehlen!

537. M. Auf Christen-
Mensch, auf ic.

Wohl dem der sich auf
seinen GOTT, recht
kindlich kan verlassen, den
mag' gleich Sünde, Höll
und Tod, und alle Teufel
bassen, so bleibt er dennoch
wohl vergnügt, wenn er nur

2. Die böse Welt mag
immer hin, mich hier und
da beseinden, kan sich nur
mein Gemüth und Sinn,
mit meinen GOTT be-
freunden, frag ich doch
nichts nach ihrem Haß, ich
GOTT mein Freund, wer
thut mir was?

3. Und ob ich gleich dar-
über oft viel Unglück lei-
den müssen, so hat GOTT
gleichwol unversehrt mich
wieder. *aus aaristans*
lernt ich, daß GOTT al-
lein der ist, den
Freund muß ich sein.

4. Ja wenn gleich mei-
ner Sünden Schuld, sich
häuft in mir zusammen
mich treibet Angst und
Ungeult, und will gleich
hier verdammen, so fürcht
ich doch dieselbe nie, denn
GOTT mein Freund vertil-
get sie.

5. Dahero Trotz der Höl-
len Heer, trotz auch des
Todes Rachen, trotz aller
Welt mich kan nicht mehr
ihr Pochen traurig ma-
chen, GOTT ist mein
Freund, mein Schutz und
Rath, wohl dem, der GOTT
zum Freunde hat.

Mel. Wer nur den ic.
Ich bins gewiß, mich
kan nichts scheiden von
meinem Hehl, von mei-
nem GOTT! Was frag ich
nach Welt, Kreuz und Le-
den! Was acht ich Noth,
Tod, Hohn und Spott.
Mir bleibt gewiß, was
GOTT verspricht, ich weiß,
mein JESUS läßt mich
nicht.

Von